

Kräuterbuschenbinden und Wortgottesdienst zum Frauentag



Foto1 (Schmidt): Das eingespielte Team der KräuterbuschenbinderInnen des Bayerischen Wald-Vereins.

Kräuterbuschenbinden für die Hutthurmer Tafel - Kooperation BWV und Pfarrverband

Ruderting. Auch wenn es am Fest Maria Himmelfahrt in Ruderting am Samstag, 15.08.2026, "nur" eine Wortgottesfeier gab, ließen sich langjährige Mitglieder der Bayerischer Wald-Vereins-Sektion Ruderting-Neukirchen v. Wald deshalb nicht abhalten, am Tag vorher gut 100 Kräuterbüschel für den "Großen Frauentag", dem Fest Maria Himmelfahrt, zu binden.

Wegen der Dürre und den abgemähten Wiesen und Feldrainen gestaltete sich die Kräutersammlung im Vorfeld etwas schwieriger als sonst die Jahre. Trotzdem konnte der Brauch, dass mindestens 9 Kräuter im Strauß eingebunden werden, eingehalten werden. Nach getaner Arbeit stellten sich Sammlerinnen und Sammler (v. r. n. l.: Stellvertretender Vorsitzender Reinhart Jungwirth, Hilde Kobler, Theresia Roll, Rosi Kroiß, Erika Hanay, Erika Jungwirth, Vorsitzende Michaela Koschar, Rosa Maier und Ehrenvorsitzender Johannes Schmidt) zu einem Erinnerungsfoto auf.

Der Erlös für die Kräuterbuschen wird an die Hutthurmer Tafel gespendet. Im Jahre 1996 hat die damals drei Jahre junge Sektion des Bayerischen Wald-Vereins diesen Brauch wiederbelebt.

Die stimmungsvolle Wort-Gottes-Feier mit Kommunionausteilung am Fest der Aufnahme Mariens in den Himmel wurde gestaltet vom Gesamtpfarrgemeinderat des Pfarrverbands Tiefenbach-Ruderting-Haselbach-Kirchberg v. Wald unter Leitung von Wortgottesdienstleiter Johann Bildl (Kirchberg v. W.) und Mitwirkung der Pfarrgemeinderätinnen Ursula Kronawitter und Heidi Mader (beide Ruderting).

Der Gottesdienst fand diesmal nicht in der Pfarrkirche statt, sondern im Freien am Grabkreuz der Familie Hobelsberger in Petzersberg, mit schönem Blick auf die Bayerwaldberge. In ihrer Ansprache zum Feiertag zeichnete Ursula Kronawitter von Maria das Bild einer jungen, gläubigen Frau aus dem einfachen Volk, die sich mit der Botschaft des Engels, von Gott auserwählt zu sein, ein Kind zu empfangen, auseinandersetzen musste. Das wird für alle Betroffenen - Maria selbst, Josef, Eltern, soziales Umfeld - zuerst ein Problem gewesen sein, wurden doch alle Absprachen, Pläne und Wünsche über den Haufen geworfen. Die Ungewöhnlichkeit und Größe Mariens zeigte sich aber in dem unbedingten Ja, das sie nach wahrscheinlich langen Überlegungen, Gesprächen, Abwägungen gesprochen hat, zur Empfängnis und später zum Lebensweg Jesu bis zu seinem Tod. Und Ursula Kronawitter ermutigte die Gottesdienstgemeinde dazu, selbst öfter ein klares JA zu sagen, kein "Beckenbauersches Schaun ma mal".



Foto2 (Preiß): Die Wortgottesfeier beim Grabkreuz am Anwesen der Familie Hobelsberger in Petzersberg.

Musikalisch umrahmt wurde der Gottesdienst von der Familie Preiß (Kirchberg v.W.). Gemeinsam wurde dann zum Abschluss ein Segensgebet über die von den Wald-Vereins-Mitgliedern gebundenen Kräuterbuschen gesprochen. Beim anschließenden kleinen Umtrunk gab es viel positiven Zuspruch für das Pfarrgemeinderatsteam über die gelungene Feier.